



hoppenbank e.V.

Housing First Bremen

Jahresbericht 2023

1. Einleitung

Der vorliegende Jahresbericht wurde im Rahmen der Jahresauswertung des Hoppenbank e. V. erstellt. Er stellt das zweite vollständige Projektjahr von Housing First Bremen kurz vor.

Die Gliederung des vorliegenden Berichts wurde entsprechend der geltenden Verfahrensanweisung erstellt. Unter Punkt drei Zahlen und Statistik werden die vorgegebenen SOLL-Zahlen mit den IST-Zahlen Ende des Jahres 2023 abgeglichen. Außerdem behandelt der vorliegende Bericht unter viertens die Punkte Personaleinsatz, Qualitätsmanagement und Kooperationen.

Das Projekt Housing First startete im November 2021, sodass das Jahr 2023 das zweite vollständige Projektjahr war. In diesem Jahr verfestigten sich die Wohnsituationen der aufgenommen Teilnehmer:innen aus dem vergangenen Jahr. Im Begleitprozess lag ein besonderer Fokus auf Perspektivenentwicklung und Orientierung in der neu gewonnen Lebenswelt. Einen besonderen pädagogischen Schwerpunkt, welches konzeptionell weiterentwickelt und verankert wurde, kann das Thema Sicherheit und Schutz genannt werden.

Personell stand das Team vor großen Veränderungen, da die Teamleitung Anne Blankemeyer im August 2023 ihre Leitungsaufgabe niederlegte und die ausgeschriebene Stelle nicht neu besetzt werden konnte. Durch die Nicht-Besetzung konnte eine engere Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung erfolgen, welches das Verhältnis des Teams zu den jeweiligen Trägern stärkte.

2. Projekterläuterung

Das Projekt Housing First Bremen ist ein zugwendungsfinanziertes Modellprojekt. Das Projekt wird von der sozialsenatorischen Behörde finanziert und ist für weitere zwei Jahre bewilligt. Grundlage für das Entstehen des Projektes ist ein Bürgerschaftsbeschluss aus dem Jahr 2019. Mit der Umsetzung des Projekts wurde die neugegründete Housing First gUG beauftragt, die in Trägerschaft des Hoppenbank e. V. und dem Wohnungshilfe e. V. liegt. Die Geschäftsführung übernehmen Svenja Böning (Hoppenbank e. V.) und Moritz Muras (Wohnungshilfe e. V.)

Housing First Bremen ist ein Projekt, das sich die nachhaltige Beendigung von Obdachlosigkeit zum Ziel gesetzt hat. Es integriert sich in ein breit aufgestelltes Netzwerk der Obdachlosenhilfe und bietet vor allem Personen, die von diesem bisher nicht getragen werden können, eine Perspektive. Die Zielgruppe des Projektes sind Menschen, die bereits längere Zeit obdachlos sind und keinen Zugang (mehr) zum bestehenden Hilfesystem haben oder die Angebote nicht in Anspruch nehmen wollen. Insbesondere bei multiplen und herausfordernden Problemlagen will das Projekt Unterstützung bieten.

Um die Obdachlosigkeit der Personen zu beenden, werden für die Teilnehmer:innen des Projektes Wohnungen gesucht. Beim Suchen der Wohnung werden die Wünsche berücksichtigt, damit ein langfristiger Erhalt des Wohnraumes ermöglicht wird. Zur weiteren Stabilisierung werden Ansprechpartner:innen und Unterstützungsangebote geboten, auch eine Vernetzung zum bestehenden Hilfesystem wird bei Bedarf gemeinsam aufgebaut. Die Planung der Leistungen innerhalb der Wohnung werden personenzentriert vorgenommen und individuell geplant. Angebote können die Einhaltung des Finanzrahmens, die Unterstützung bei der Schuldenbewältigung, die Stabilisierung der psychischen Gesundheit, die Begleitung bei der Kommunikation mit Behörden, das Finden einer geeigneten Tagesstruktur sowie Alltags- und Haushaltsunterstützung sein. Housing First setzt sich

hierbei für die individuelle Betrachtung der Teilnehmer:innen ein, sodass keine vollständige Aufzählung der Leistungen vorgenommen werden kann. Die Begleitung ist auf 2 Jahre ausgelegt, kann sich aber auch personenzentriert verändern. Es ist ein direkter Kontakt zwischen Mitarbeiter:innen und Teilnehmer:in pro Woche geplant, im zweiten Jahr der Projektteilnahme vermutlich weniger.

Das Housing First Team besteht aus Sozialarbeiter:innen (Hoppenbank e. V.), Betreuungshelfer:innen (Hoppenbank e. V.), Pflegefachkraft (Hoppenbank e.V), sowie einer Mitarbeiterin für die Wohnraumanmietung (Wohnungshilfe e. V.) und einer Projektkoordinatorin/ Teamleitung (Housing First gUG).

3. Zahlen und Statistik

Das Projekt wurde bis Ende 2023 wissenschaftlich durch die Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung e. V. (GISS) begleitet. Die ausgewerteten Daten können über den Jahresbericht der GISS, der im letzten Quartal des Jahres 2023 entstanden ist, eingesehen werden.

Die Teilnehmer:innen- und Begleitungsstruktur wird zunächst in den SOLL/IST Vergleich gebracht. Daran anschließend erfolgen Darstellungen zu den Lebenswelten der Teilnehmer:innen.

Indikatoren	Masseneinheit	SOLL 2023	IST 2023
Teilnehmer:innen, Besucher:innen, Benutzer:innen, Personen	Personen	30	10
TN: davon weiblich	Personen	10	4
TN: davon männlich	Personen	20	5
TN: davon divers	Personen		1
Anzahl der akquirierten Wohnungen	Anzahl	30	8
Anzahl der Erstberatungen	Anzahl	90	84
Anzahl der Begleitung zu anderen Stellen	Anzahl	60	k.A.
Anzahl der Hausbesuche / aufsuchende Kontakte	Anzahl	780	217 Hausbesuche 165 öffentliche Kontakte 106 Bürokontakte

8 Personen die 2023 im Projekt aufgenommen wurden konnten bis zum 15.12.2023 in Wohnraum vermittelt werden. 2 Personen wurden Wohnungen angeboten, aber erschienen teils mehrfach nicht zu Wohnungsbesichtigungen. Von diesen beiden Personen wird eine Person weiterhin als Teilnehmer:in in das Projekt gezählt, da noch weiterhin Wohnungsangebote gemacht werden. Eine Person wurde in Absprache mit der Geschäftsführung und der ZFW die Zusammenarbeit als beendet erklärt. In der zweiten Jahreshälfte 2023 wurde eine Reduktion der Teilnehmer:innenzahl beschlossen. Dies entspricht nun einem Betreuungsschlüssel von 1:8 bei einem Stellenanteil von 3,8. Ein Aufnahmestopp an Erstgesprächen erfolgte bereits im August 2023. Die Zielzahlen der Erstberatungen konnte weitestgehend erreicht werden, durch die Reduzierung der Gesamtteilnehmer: innenzahl. Dies lässt vermuten, dass die geplanten Erstberatungen weit über der geschätzten Zahl von 90 liegen würde.

Die Bewertung des Indikators „zu anderen Stellen begleitet“ wird wie folgt bewertet: Personen, die nicht ins Projekt aufgenommen werden konnten und ans Hilfesystem

angebahrt werden sollten. Dieses Jahr konnte die Zahl nicht erfasst werden, da die Aufnahmegespräche in ihrem Ausgang klarer waren und die ZFW größtenteils passende Angebote hatte.

Die Anzahl der Hausbesuche, öffentliches Aufsuchen und Beratungen im eigenen Büro zeigen nur die dokumentierten Kontakte auf. Ein großer Anteil der Besuche sind aufgrund hoher Arbeitsbelastung und dem steigenden Personalmangel nicht dokumentiert worden, sodass die Zahl nur einen groben Schätzwert darstellt.

Einblick in die Lebenswelten der Teilnehmer:innen und den aktuellen Stand der Begleitungen

Im zweiten Projektjahr, welches weniger Aufnahmen hatte als im ersten Jahr, lag zunächst die Fokussierung auf dem „Einleben“ in der neuen Wohnung. Für die allermeisten Teilnehmer:innen war die letzte Anmietung einer Wohnung schon einige Jahre her, sodass Vorstellung und Perspektiven über das eigene Leben erarbeitet werden mussten. Viele nutzen noch die Bahnhofsumgebung als soziales Netzwerk und besuchen regelmäßig die dort anliegenden Hilfseinrichtungen. Es zeichnet sich ab, dass unsere Teilnehmer:innen nicht immer in den neuen Stadtteilen offen und diskriminierungsfrei empfangen werden. Dies kann das Ankommen in Wohnung und Stadtteil erschweren, da die Auseinandersetzung der Nachbar:innen mit unseren Teilnehmer:innen nicht immer im persönlichen Kontakt stattfindet, sondern über Beschwerden über die jeweilige Wohnungsbaugesellschaft als Vermittler. Hier zeigten sich größtenteils die Wohnungsbaugesellschaften und Vermieter:innen solidarisch mit unseren Teilnehmer:innen, welches einen positiven Einfluss auf die Wohnstabilität hat.

Die Ansprüche an das Einleben in die neue Lebensrealität ist plural und divers, welches sich mit dem Housing First Ansatz der personenzentrierte Hilfeplanung deckt. Die Schwerpunktsetzung in den jeweiligen Begleitungen ist unterschiedlich, dennoch lassen sich primär die Themen der adäquaten Wohnungseinrichtung und der schnellen medizinische Anbindung erkennen. Insbesondere der Umgang mit Suchterkrankung und einer möglichen Anbindung an das Suchthilfesystem waren häufig gefragt. Ein paar Teilnehmer:innen waren zwischenzeitlich oder/und dauerhaft in Jobmaßnahmen. Eine Teilnehmer:innen hat die Aussicht auf eine 16i Stelle bei Sprungbrett und eine mögliche Kostenübernahme des Führerscheins durch das Jobcenter. Es haben Schuldenberatungen stattgefunden sowie Beratung und Begleitung über den Umgang mit Ordnungswidrigkeiten und Strafanzeigen. Viele der Teilnehmer:innen zeichnen sich durch große Ungeduld im Umgang mit Behörden und Institutionen aus. Da die Flexibilität der Mitarbeiter:innen durch die hohe Fallzahl pro Kopf weiter sinkt, steigt bei einigen Teilnehmer:innen die Frustration in der Zusammenarbeit. Können Themen schnell und zuverlässig seitens der Mitarbeiter:innen aufgenommen werden, beginnen häufig kraftvolle Prozesse.

Dennoch lässt sich verzeichnen, dass einige Teilnehmer:innen nach Einzug die Beratung meiden. Das führt dazu, dass die dauerhafte wöchentliche Kontaktaufnahme eine Belastung für die zeitlichen Ressourcen der Mitarbeiter:innen darstellen kann. Hier kann zwischen aktiv und passiv vermeidenden Teilnehmer:innen unterschieden werden. Eine aktive Vermeidung beschreibt demnach, die bewusste Entscheidung und klar kommunizierte Verweigerung der Begleitung. Die passive Vermeidung, beschreibt den Wunsch nach Begleitung aber aufgrund von dauerhaften komplexen gesundheitlichen Problemlagen eine Unverlässlichkeit in der Terminierung.

Im Jahr 2023 gab es drei fristlose Kündigungen. Faktoren, die zu einer Kündigung geführt haben, waren u.a. der starke Gebrauch von Suchtmitteln und schweren psychischen Erkrankungen. Dies hat zu permanenten Ruhestörungen geführt und in schweren Fällen auch zu Gewalt in der Nachbar:innenschaft. Zwei angedrohte fristlose Kündigungen konnten durch die Mitarbeiter:innen abgewehrt und in eine einvernehmliche Kündigung reduziert werden.

Durch die Vorfälle, die zu einer fristlosen Kündigung geführt haben und auch vereinzelt in der alltäglichen Begleitung, wurde das Thema Gewalt in den Vordergrund des pädagogischen Diskurses gerückt. Es brauchte Schutz und Sicherheitsmaßnahmen in der Begleitung, die in einem Handlungskonzept niedergeschrieben wurden. Gewalt in Intimpartnerschaften ist außerdem eine besondere Thematik in der Begleitung. Das Team hat sich dafür bei der Beratungsstelle „Neue Wege“ fachliche Beratung eingeholt und ein/e Mitarbeiter:in fährt im Jahr 2024 auf eine entsprechend thematische Fortbildung.

Im Dezember 2023 sind zwei Teilnehmer:innen verstorben. Beide Teilnehmer:innen waren im Anmietungsprozess.

Wohnung

Im zweiten Projektjahr wurde die Zahl der Teilnehmer:innen von geplanten 60 auf 30 Personen behördlicherseits reduziert.

Im Jahre 2023 konnten 18 Wohnungsangebote den Teilnehmer:innen vorgestellt werden. Durch das Housing First Prinzip des Wunsch und Wahlrechtes, können die Teilnehmer:innen mehrere Wohnungen besichtigen und auswählen. Sie können sich dadurch aktiv mit ihren Wohnwünschen auseinandersetzen, welches das Ankommen und die Stabilität langfristig stärkt. Die Zahl von 18 übersteigt demnach den tatsächlich vermieteten Raum aber zeigt die Dimension der Angebote auf.

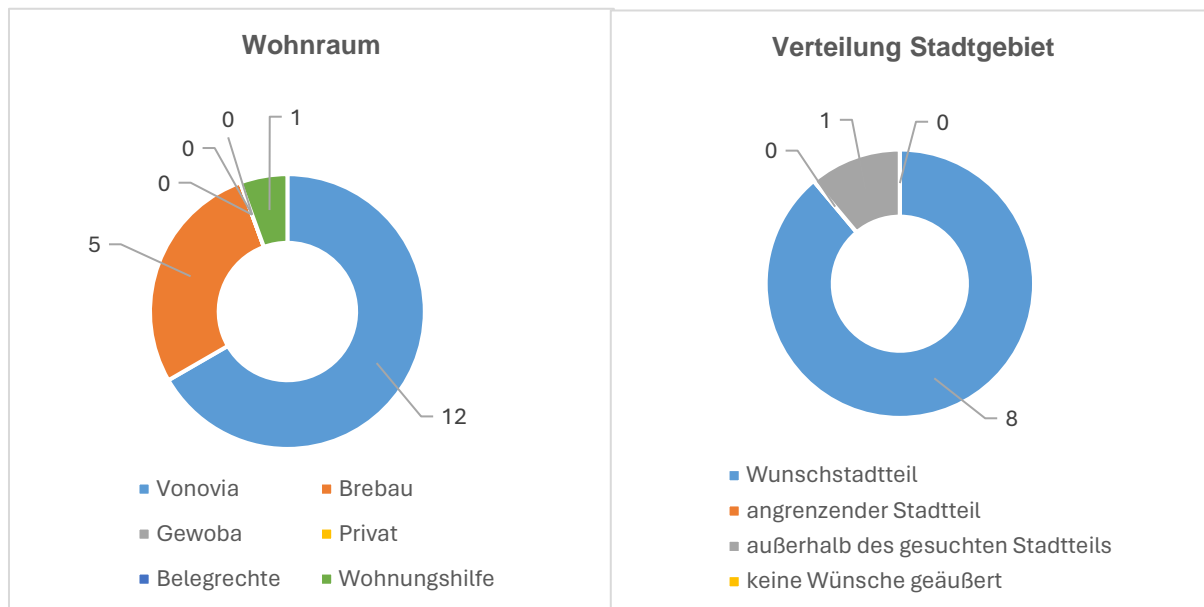
Durch zwei plötzliche und tragische Todesfälle wurde hier der angebotene Wohnraum wieder zurückgegeben. Ein Angebot wurde durch eine vorherige Kündigung eingeholt und auch erfolgreich mit einem Umzug umgesetzt. Es kam zu 8 Neueinzügen. Es stellt sich auf dem Wohnungsmarkt mehr und mehr die Verknappung von Wohnraum dar. Wohnraum kommt inzwischen direkt aus der Renovierungsphase oder Vermietung sodass inzwischen Vorläufe von zwei bis vier Monaten zum Regelfall werden und auch der Wunsch nach einem bevorzugten Stadtteil wird inzwischen schon mal in einem benachbarten Stadtteil erst realisiert.

Leider konnte Housing First auch keine Belegrechtwohnung zur Verfügung gestellt werden, es musste dieses Jahr sogar eine Belegrechtwohnung zurückgegeben werden, da sich diese fortlaufend in einem sehr schlechten, durch mehrfache Wasserschäden verursachten, Zustand befand.

Wie in dem ersten Diagramm deutlich wird, konnten die meisten Teilnehmer:innen durch die Vonovia und die Brebau erfolgreich in Wohnraum vermittelt werden. Besonders hervorzuheben ist, dass der Grundsatz des dezentralen Individualraum in allen Fällen umgesetzt wurde und keine Zentralisierungstendenzen Erkennbar sind.

Darüber hinaus konnte durch die Vonovia und der Wohnungshilfe jeweils ein barrierefreier bzw. einen barrierearmer Wohnraum gestellt werden.

Die bezogenen Wohnungen bilden sich im bisherigen Projektverlauf wie folgt ab:



Das zweite Diagramm zeigt, dass eine gute Verteilung über das Stadtgebiet Bremen gelungen ist. Nachfolgend noch eine Abbildung zu den Abweichungen in Bezug auf den Wunsch der Teilnehmer:innen.

Waren die Wohnungen noch im Jahr 2022 überwiegend saniert, wurden im Jahr 2023 oft ein direkter Mieterwechsel vollzogen sodass oft erst nach Einzug renoviert werden musste und auch der Einbau einer zeitnahem Kochmöglichkeit sich als oft schwierig erwies. Wenn es zur Übernahme einer renovierten Wohnung kam, ist der neue Standard in der Regel, dass es keinen Fußboden mehr gibt und es für die Teilnehmenden und deren Begleitung einen Kraftakt darstellt diesen zu bekommen. Hier reicht der vorgesehene Satz von 6€ den qm bei weitem nicht aus, um auch nur einen Belag zu kaufen.

Die Mitarbeiterin der Wohnraumanmietung verfolgt und unterstützt die Prozesse wie Kücheneinbau, Nachbesserung von übernommenem Wohnraum und wenn Reparaturen anfallen. Ebenfalls ist sie der Kommunikationsweg von den Vermieter:innen zu den Begleiter:innen und umgekehrt falls es zu klärenden Problematiken kommt. Ebenso verfolgt sie Schadensersatzansprüche von den Vermieter:innen und überprüft diese genauso wie Buchungsvorgänge bei ihr bekannten Zahlungsverzug. Dazu unterhält sie mittlerweile direkten Kontakt zur Buchhaltung der Kooperationspartner:innen.

4. Personaleinsatz / Qualitätsmanagement / Kooperationen / Öffentlichkeitsarbeit

Die in der Überschrift befindlichen Aspekte des Projekts werden in Unterkapiteln einzeln betrachtet, um eine bessere Lesbarkeit zu ermöglichen.

Personaleinsatz

Der Personaleinsatz 2023 schlüsselt sich wie folgt auf. Dargestellt werden auch die Ausscheidungstermine sowie der Stundenumfang:

Name	Berufsbezeichnung	Wochenstunden	Einstieg/Ausstieg
Anne Blankemeyer	Projektkoordinatorin	38,5	bis August 2023
Felix Deckardt	Sozialarbeiter	31,3	seit November 2021
Nick Stephens	Pflegefachkraft	19,6	seit November 2021

Charlotte Irmeler	Wohnraumakquise	20	seit Dezember 2021
Harald Schröder	Sozialarbeiter	15	seit März 2022
Jasmin Wührmann	Sozialarbeiterin	15	seit Januar 2023
René Grünewald	Betreuungshelfer	38,5	seit Januar 2023
Lisa Riewe	Sozialarbeiterin	31,3	seit April 2023
Christian de Clark	Betreuungshelfer (Peer)	31,3	bis Dezember 2023
Clara Meißen	Ehrenamt		seit Januar 2023
Iris Violetta	Ehrenamt		März 2023
Lars Gartelmann	16i-Stelle		seit November 2023

Im Januar konnte ein neuer Betreuungshelfer René Grünewald mit zunächst einem Stundenanteil von 32 WS gewonnen werden. Dies konnte aber schnell in einer Vollzeitbeschäftigung verändert werden, welche für das Projekt ein großer Gewinn ist. Außerdem kam im Mai eine neue Sozialarbeiterin Lisa Riewe, die mit einem Stundenanteil von 31,3 einstieg. Ein besonderer Wendepunkt und damit verbundene Herausforderung war das Ausscheiden der Teamleitung Anne Blankemeyer im August 2023. Eine reelle Neubesetzung konnte nicht stattfinden. Die Nachfolgende Projektleitung ist nach einer Woche ausgeschieden. Nick Stephens ist im Juli aus der Elternzeit wieder eingestiegen. Die Abwesenheit von Herrn Stephens konnte durch eine Elternzeitvertretung aus der Hoppenbank aufgefangen werden.

Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement wird weiterhin ausgebaut und erarbeitet. Schwerpunktthemen waren die Verbesserung der Prozesslandschaft und der Serverstruktur. Die meisten Qualitätsmanagementprozesse finden übergeordnet in der Trägerschaft der Hoppenbank statt. Viele konzeptionelle Themen die direkt das Team von Housing First betreffen, werden im Jahr 2024 in Workshops erarbeitet.

Kooperationen

Anfang 2023 hospitierte das neugegründete Housing First Team aus Hamburg in Bremen, um wertvolle Strukturen und Arbeitsweisen aus Bremen zu adaptieren. Auch das Netzwerk zur Obdachloseneinrichtung in Freistadt wurde durch einen Vortrag über Housing First vertieft. Weiterhin bestehen gute Kooperationen zur Vonovia und bis September 2023 des Jahres zur Brebau. Hierfür wurde auf dem Diversity-Tag der Brebau das Konzept Housing First vorgestellt. Weiterhin ist die Kooperation zur Brebau auf „ruhend“ seitens der Geschäftsführung eingestellt worden.

Die Kooperationsvereinbarung mit dem Jobcenter wurden durch die Geschäftsführung erweitert und vertieft. Dies beinhaltet fortführend die pauschale Kostenübernahme von Bodenbelägen und die Schonfrist von 6 Monaten bis eine Einladung zur Arbeitsvermittlung seitens des Jobcenters erfolgt. Außerdem wurden die ersten Kooperationsgespräche mit dem Afsd im April 2023 aufgenommen. Ziel ist es eine ähnliche Kooperation, wie mit dem Jobcenter zu vereinbaren. Dies ist allerdings noch nicht konkretisiert und wahrscheinlich nicht im vollen Rahmen möglich. Darauf folgend lud die Leitung der wirtschaftlichen Hilfen des AfsD das Team von Housing First ein, um sich das Konzept vorstellen zu lassen und ein erstes Kennenlernen zu ermöglichen.

Weiterhin halten Mitarbeiter:innen Vorträge an der Hochschule Bremen und bieten Achtsamkeitsspaziergänge rund um den Bremer Bahnhof an.

Das Netzwerk zum Dachverband Housing First bleibt weiterhin ein wichtiger Akteur zur konzeptionellen Weiterentwicklung. Hier fand ein Treffen in Düsseldorf statt, außerdem gibt es regelmäßige online Austauschtreffen. Abschließend waren zwei Mitarbeiter:innen in Berlin bei dem Fachtag der BAGW bezüglich der Überwindung von Obdachlosigkeit. Hier hielt die

Geschäftsführung als auch ein Mitarbeiter Impulsvorträge, welches die Sichtbarkeit von Housing First erhöht hat.

Als wichtiger Kooperationspartner hat sich außerdem die AMEOS-Klinik herausgestellt. Herr Hennigs ist inzwischen ein Teil des erweiterten Teams und unterstützt mit seiner fachkundigen Meinung. Insbesondere in Krisensituationen hat sich der Austausch und Kontakt mit Herrn Hennigs als besonders wertvoll und konstruktiv dargestellt. In 2023 steht er dem Team wöchentlich zur Verfügung.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit von Housing First wird getragen von dem Ziel der Sensibilisierung für das Thema Obdachlosigkeit gleichwertig mit dem Ziel private Vermieter:innen wie auch große und kleine Wohnungsbaugesellschaften zu erreichen und als Vermieter:innen zu gewinnen.

Durch die Kombination gezielter Pressearbeit und akademischen Vorträgen wird das Housing First Projekt nicht nur als effektive Lösung für Obdachlosigkeit präsentiert, sondern auch als integraler Bestandteil der Gesellschaft, der auf Unterstützung und Akzeptanz zählen kann. Dies trägt langfristig dazu bei, dass sich die Teilnehmer:innen von Housing First Bremen in ihrem neuen Wohnraum willkommen und integriert fühlen.

Die Bemühungen um eine verstärkte Präsenz und Bekanntheit des Projekts Housing First wurden durch kontinuierliche Medienberichte weiter vorangetrieben. Besonders hervorzuheben ist die fortlaufende Berichterstattung und Nennung im Weser Kurier, dazu inzwischen geprägt durch die positiven Erfahrungen mit der Kooperation Berichterstattungen in den Zeitschriften der Wohnungsbaugesellschaften wie die Brebau und Vonovia. Die überregionale Berichterstattung durch den Bundesverband HF, welche zu einer erhöhten Aufmerksamkeit für das Projekt Housing First Bremen führte.

Medienpräsenz und -berichte:

- **Weser-Kurier:** Durch weitere Medienberichte, überregional durch den Bundesverband HF, kam es zu vorher für die Verbreitung des Housing First. Die Berichterstattung im Weser-Kurier trugen bei, das Bewusstsein für das Projekt in der Region zu n und die öffentliche Unterstützung.
- **Regionalmagazin Buten und Binnen von Radio Bremen:** Ein Film über die Entwicklung der Teilnehmerin Alice Ahlers wurde im Regionalmagazin buten un binnen ausgestrahlt. Dieser Film bot einen Einblick in die Erfahrungen und Fortschritte von Alice Ahlers im Rahmen des Housing-First-Programms und sensibilisierte die Zuschauer für die Thematik der Obdachlosigkeit.
- **Deutschlandfunk:** Ein Interview mit Lisa Riewe, Mitarbeiterin von Housing First, über die Drogenszene am Lucie-Flechtmann-Platz in der Bremer Neustadt wurde im Deutschlandfunk ausgestrahlt. Dieses Interview bot einen Einblick in die Herausforderungen und Anstrengungen im Umgang mit Drogenabhängigkeit und Obdachlosigkeit in der Stadt.
- **Kundenmagazin von Vonovia:** Ein Portrait über den Teilnehmer Klaus-Jürgen Lewin wurde im Kundenmagazin zuhause von Vonovia veröffentlicht. Dieses Portrait illustrierte die individuellen Geschichten und Erfahrungen der Teilnehmer des Housing-First-Programms und trug dazu bei, das Verständnis und die Unterstützung in der Öffentlichkeit zu vertiefen.
- **Kundenmagazin von der Brebau:** „Zuhause“ hier erschien ein Porträt über die Teilnehmerin Ilona Jaciew und eine Zusammenfassung der zweijährigen sehr gelungenen Kooperation der Brebau mit dem Projekt Housing First Bremen. Hier durfte

auch auf das Bildmaterial zurückgegriffen werden welches bei „home street home“ im Bundestag ausgestellt wurde.

- **MK&G** : Internationale Vorbilder wie Finnland und deutsche Großstädte wie Bremen oder Berlin zeigen bereits heute nachhaltige Erfolge bei der Nutzung dieses Ansatzes. So wurde bei dem überregionalen Talk in Hamburg am 25.01.2023 über die bisher gemachten Erfahrungen öffentlich diskutiert
- **Bundesverband Housing First** zu dem auch Housing First Bremen gehört gewinnt den startsocial Preis und wird für ihr vorbildliches Engagement von Bundeskanzler Olaf Scholz geehrt 13.06.2023

Portraits und persönliche Geschichten

- Vorstellung und Bilanz Housing First, Portrait der Teilnehmerin Alice Ahlers: Ein Porträt von Alice Ahlers im Regionalmagazin buten&innen als auch im Weser Kurier zeigt die Wirksamkeit des Projekts Housing First auf beeindruckende Art und Weise.
- Porträt über den Teilnehmer Klaus-Jürgen Lewin: Ein weiteres Portrait wurde über Klaus-Jürgen Lewin veröffentlicht, um seine individuelle Geschichte und die positive Wirkung des Housing-First-Ansatzes auf sein Leben zu zeigen.
Diese Berichte stehen nur für eine Vielzahl weiterer öffentlicher Interviews und Vorträgen. Neben einer expliziten Berichterstattung über das Projekt und seine Teilnehmenden ist Housing First auch oft Gegenstand politischer Diskussionen. Etwa in sozialpolitischen Zusammenhängen oder auf Stadtteilebene. So kommt es, dass Housing First in den Bremer Medien häufig „am Rande“, neben anderen Themen, weitere Erwähnung findet. Diese Medienberichte und Portraits trugen dazu bei, die öffentliche Aufmerksamkeit für das Projekt Housing First zu erhöhen, Vorurteile abzubauen und die Unterstützung von verschiedenen Interessengruppen zu gewinnen.

5. Ausblick

Das Projekt ist dauerhaft in 2023 gut gefragt geblieben und die Anfragen übersteigen weit den verankerten Teilnehmer:innenschlüssel.

Housing First ist weiterhin ein zuwendungsfinanziertes Projekt. Die Verstetigung des Projektes bleibt gewünscht. Laut Behörde muss es dafür eine Gesetzesänderung geben. Die ersten Teilnehmer:innen werden in 2024 zwei Jahre im Projekt sein. Dies bedeutet, dass dann eine pädagogische Bewertung der Notwendigkeit einer weiteren Begleitung stattfinden muss. Um den weiteren Betreuungsschlüssel zu gewährleisten, erfolgen bei Beendigung des Projektes, Neuaufnahmen. So soll ein stetiger Schlüssel von 30 gehalten werden. Um die Beendigung einzuleiten, werden die Mitarbeiter:innen entsprechende pädagogische Konzepte erarbeiten und neue Netzwerke zur Weitervermittlung spannen.

Durch die Fluktuation des Personals im Jahr 2023, ergaben sich teilweise Rollendiffusionen in den verschiedenen Professionalitäten. So kam es zu einer Mentalität „Alle machen alles“. Dies soll im Jahr 2024 grundlegend geändert werden, sodass die Soziale Arbeit und die pädagogische Begleitung eine klare Aufgabenverteilung entsprechend den Qualifikationen erarbeiten. Dies gestaltet sich in dem Arbeitsprozess des sogenannten „Tandemsystem“ aus. Hierbei soll die Verantwortung der Prozessgestaltung, behördliche Angelegenheiten und Netzwerkarbeit hauptsächlich in der sozialen Arbeit liegen. Die pädagogische Begleitung agiert unterstützend, übernimmt Alltagsbegleitung sowie pflegerische Aufgaben. Das Team erarbeitet diesen Prozess bereits Ende 2023 in Form eines Workshops.

Kontaktdaten

Herr Deckardt

0421 - 98 99 031-12

0176 - 82 14 99 14

Deckardt@housing-first-bremen.de

Herr Stephens

0421 - 98 99 031-13

0176 - 82 14 99 15

Stephens@housing-first-bremen.de

Herr Schröder

0421 - 98 99 031-17

0176 - 64 95 11 83

schroeder@housing-first-bremen.de

Herr Grünewald
0421 - 98 99 031-21
0179 - 39 11 029
gruenewald@housing-first-bremen.de

Frau Wührmann
0421 - 98 99 031-18
0176 - 64 95 07 36
wuehrmann@housing-first-bremen.de

Herr Gartelmann
Haushandwerker
0176 - 22 97 61 27
gartelmann@housing-first-bremen.de

Anschrift

Pappelstraße 23
D - 28199 Bremen